

# TSV-Mitglieder geben grünes Licht für „Outfit-Park“

2500 Quadratmeter für vielfältige sportliche Betätigung im Freien: Das Projekt nimmt vereinsintern die entscheidende Hürde

Von Roland Ray

LAPHEIM - Den Präsidenten des TSV Laupheim hielt es am Freitagabend kaum auf seinem Stuhl. „Ich explodier' gleich vor Freude“, rief Hilmar Kopmann in sein Mikrofon. Einstimmig hatte die Mitgliederversammlung soeben ein für den Turn- und Sportverein wegweisendes Projekt befürwortet: den Bau eines „Outfit-Parks“.

Auf einem 2500 Quadratmeter großen Areal neben den Beachvolleyballfeldern im „Schlatt“ sollen TSV-Mitglieder und Kursteilnehmer künftig vielfältige Möglichkeiten bekommen, Sport im Freien zu treiben. Ein Teil der Anlage wird mit Fitnessgeräten ausgestattet, die Kraft und Ausdauer, Koordinationsvermögen und Geschicklichkeit fördern. Ein Teil wird überdacht sein, um auch bei stechender Sonne und Regen komfortabel trainieren zu können. Eine Rasenfläche lädt zum Aufwärmen, zu Gymnastik und kleinen Spielen ein.

Nicht erst seit der Corona-Pandemie erfreue sich Outdoor-Sport großer Beliebtheit, warb Hilmar Kopmann bei den 59 stimmberechtigten Mitgliedern, die sich per Videokonferenz versammelt hatten, für das Projekt, das eine Investition in die Zukunft sei. Sport an der frischen Luft sei gesund und begeistere heute viele Menschen. Mit einem vereins-eigenen „Outfit-Park“ könne der TSV ein abteilungsübergreifendes attraktives Angebot für alle Altersgruppen und zusätzliche Trainingskapazitäten schaffen – „die Natur ist unsere größte Sporthalle“.

Eine Projektgruppe, geleitet von Tim Beck, hat das Konzept ausgearbeitet. Im Februar stellte der Vereinsrat einen grundsätzlichen Bedarf fest und formulierte einen Antrag an die Mitgliederversammlung, den Bau des „Outfit-Parks“ zu beschließen.

Die Kosten werden bei 250 000 Euro gedeckelt. Die Finanzierung soll über Eigenmittel (rund 100 000 Euro), Eigenleistungen, Zuschüsse und einen Kredit erfolgen. Der Württembergische Landessportbund sei angetan von den Plänen, berichtete Walter Junginger, Abteilungsleiter Volleyball. Für eine verbindliche Förderzusage sei es zu früh, doch bestehe berechnete Hoffnung. Einige TSV-Abteilungen hätten bereits signalisiert, sich einbringen zu wollen, berichtete Kopmann. „Wir planen einen finanziellen Puffer ein, behalten die Corona-Lage im Blick und müssen nicht alles sofort verwirklichen“, betonten der Präsident und Tim Beck.

Bei der Realisierung sei der Verein auch auf städtische Unterstützung angewiesen, erklärte Kopmann. Man zähle darauf, dass die Stadt das benötigte Grundstück im „Schlatt“ – etwa ein Viertel so groß wie ein Fußballfeld – unentgeltlich zur Verfügung stellt. Das hat der TSV beantragt und die Stadt außerdem gebeten, für das Darlehen zu bürgen.

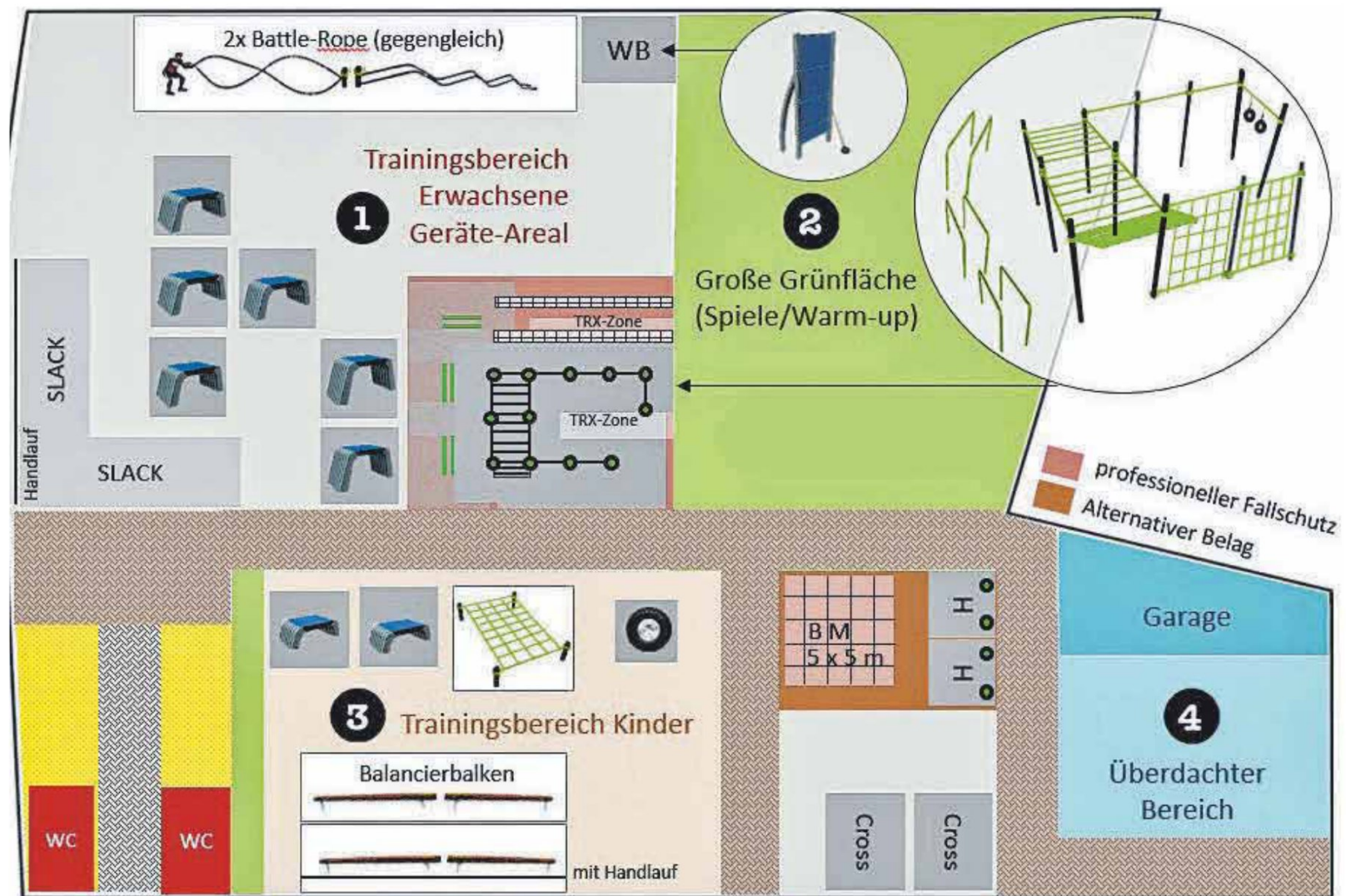
Von den Mitgliedern gab es am Freitag ausnahmslos Zuspruch. „Dieser Park bringt den TSV mehr als ei-

nen Schritt vorwärts“, sagte Walter Junginger. Das Projekt sei bestens geeignet, etwas gegen die verbreitete

Bewegungsarmut zu tun, lobte Jürgen Littwin. Reiner Keller gestand, zunächst skeptisch gewesen zu sein –

„aber es sind tolle Argumente gekommen, die dafür sprechen, dass wir das bauen“. Alt-Präsident Albert Klöck-

ler sprach von einem Schritt, der den TSV, wie damals der Bau einer eigenen Halle, „fit für die Zukunft macht“.



Vielfältige Möglichkeiten für Sport im Freien soll der vereinseigene „Outfit-Park“ des TSV Laupheim bieten, und das für alle Altersgruppen, wie dieser Entwurf verdeutlicht. Allerlei unterschiedliche Aktivitäten können dort zeitgleich stattfinden – das sei „ein sehr verbindendes Element“, sagt TSV-Präsidiumsmitglied Tim Beck. SCHAUBILD: TSV LAPHEIM

## Hilmar Kopmann bleibt TSV-Präsident

Das Vereinsleben leidet in der Corona-Krise, aber: „Wir werden das gemeinsam packen“

LAPHEIM (ry) - Hilmar Kopmann bleibt Präsident des Turn- und Sportvereins Laupheim. Einstimmig haben ihn die Mitglieder am Freitag für weitere zwei Jahre im Amt bestätigt, desgleichen die erste Vizepräsidentin Iris Godel-Ruepp, den zweiten Stellvertreter Gerold Bullinger und die Präsidiumsmitglieder Tim Beck und Martin Brunotte. Drittes Präsidiumsmitglied ist künftig Matthias Kugelman, Leiter der Schwimmabteilung; die Position war zuletzt vakant.

Die Corona-Krise habe auch den TSV ausgebremst, schilderte Hilmar Kopmann in seinem Bericht. Diverse Verordnungen schränkten den Trainings- und Wettkampfbetrieb massiv ein oder brachten ihn wie jetzt zum Erliegen. Auch das außersportliche Vereinsleben leide. Bei der Online-Mitgliederversammlung am Freitag wurde bewusst auf Grußworte und Ehrungen verzichtet. Die Ehrungen werde man nachholen, wenn wieder ein würdiger Rahmen dafür gegeben sei, betonte Kopmann.

„Viele Vereine werden diese Pandemie aller Voraussicht nach finan-

ziell nicht überleben“, zeichnete er ein düsteres Bild. Der TSV bewege sich aktuell im grünen Bereich – „wir haben gut gewirtschaftet und solide Rücklagen“. Der Ausfall von Kursen, Ballettunterricht und Stunden in der Kindersportschule verursache jedoch erhebliche Einnahmenverluste. Zumindest für den November und Dezember 2020 konnten staatliche Hilfen beantragt werden – „ausbezahlt wurden sie bisher noch nicht“. Vier der fünf hauptamtlichen Mitarbeiterinnen sind zurzeit in Kurzarbeit.

Froh ist Kopmann, dass die Zahl der Vereinsaustritte gegenüber den Vorjahren nicht zugenommen hat – „allerdings konnten wir in der Corona-Zeit auch keine neuen Mitglieder gewinnen“. Zum Glück Einzelfälle seien bisher Forderungen, den Mitgliedsbeitrag erstattet zu bekommen, weil momentan ja praktisch nichts dafür geboten werde. Rechtlich sei das aber nicht möglich, weil diese Beiträge allein durch die Mitgliedschaft, nicht durch eine bestimmte Leistung begründet seien, sagte der Präsident.

Er bat um Verständnis und appellierte an alle TSVler, dem Verein die Treue zu halten, auch wenn derzeit kein Sport möglich sei. Der Verein sei auf die Mitgliedsbeiträge angewiesen.

Bei der Bewältigung der Krisensituation sei der TSV auf sich allein gestellt, berichtete Kopmann. Weder die Stadt Laupheim noch der Sportkreis und der Sportbund hätten auch nur einmal nachgefragt „Wie geht es euch?“, zeigte er sich enttäuscht.

Sorge bereiten laut Kopmann die hohen Nutzungsgebühren, die die Stadt seit der Erweiterung und Sanierung des Hallenbads verlange. Es stehe zu befürchten, dass künftig auch für andere Sportstätten Gebühren erhoben werden. Hier erwarte man von der Stadt eine „intelligente Lösung, die den Vereinen nicht noch mehr Kosten aufbürdet“.

Viel Zeit und Nerven hat im vergangenen Jahr die Sanierung eines Wasserschadens in der TSV-Halle gekostet. Umkleiden, Duschen und Flur mussten umfassend saniert werden. „Die Versicherung hat den gesamten Schaden übernommen“, berichtete

Kopmann. Jedoch seien weitere, zum Teil gravierende Mängel zutage getreten, „die uns weiter beschäftigen“. Ein Gutachter und ein Rechtsanwalt seien eingeschaltet worden, um Ursachen und Haftungsfragen zu klären.

Die Entlastung des Präsidiums, der Kassenprüfer und der für Buchhaltung und Finanzen zuständigen Mitarbeiterinnen war Formsache. Alt-Präsident Albert Klöckler zollte Hilmar Kopmann Respekt für sein Management in der Krise: „Das verdient große Anerkennung.“ „Wir werden das gemeinsam packen“, versprach der alte und neue Präsident. Den Sportbetrieb werde man so bald wie möglich wieder aufnehmen.

Einige Personalien noch: Die Kassenprüfer Regina Groner und Manfred Bitterle gaben ihre Ämter ab; Cornelia Braunmiller und Martin Resnik übernehmen. Und seit Langem hat der TSV, mit rund 3000 Mitgliedern und Kursteilnehmern zweitgrößter Sportverein im Kreis, wieder einen Jugendleiter. Am 4. März wählte die Jugendversammlung den 18-jährigen Jonas Münz in dieses Amt.